

I. N. 170.613

I. L. Kober

in

Prag 339-I.

Prag, 11. Sept 1860.

Hochgeehrten Herrn,

verzeihen Sie, wenn ich in Ver-
trauen auf Ihre mir bisher bewiesene
Güte so wage, Sie mit einer besondern,
außer den gewöhnlichen Geschäftsverkehre
stehenden Bitte zu belegen.

Seit Jahren nämlich trage ich die
Uebersetzung in mich, dass unser mit
weniger als provinciale oder locale
deutsche Verlag in den Provinzen und
in Osterrreich überhaupt einen wesent-
lich günstigeren Absatz finden müß-
te, wenn der Vertrieb in und von Wien
aus direct durch uns geleitet werden
könnte. Von diesem Gesichtspunkte
ausgehend, haben wir uns entschlossen,
eine Filiale unserer Verlagsbuchhand-
lung in Wien zu gründen, deren
Leitung mein Javallothutter, Herr
Hermann Markgraf, übernimmt.

In der Hoffnung nun, dass Sie

diesem Ihre und Jassen Motiven Ihre
Billigung zueinander, erlaubt sich
mit Ihnen im Ueberrischen dieser
Zeilen Herrn Markgraf vorzustel-
len und ganz angeben zu lassen,
dasselben mit Ihnen angegebener
Concessionen Ihre Erweiterung des
angezeigten Zieles behilflich sein
zu wollen, ein und die andere Em-
pfehlung von Ihnen an höhere ober-
ste oder Polizei Beamte wird
unser Zweck nicht wenig fördern.

Ernstliche Hindernisse können
der Sache nicht entgegen stehen, denn
wir beide sind österr. Staatsbürger,
concessionirte Buchhändler, „wohl-
verhalten“ und glauben durch unser
bisherigen Vorzug des ernsthaften
Streben an den Tag gelegt zu haben,
Ihre Unterstützung würdiger Liberal
Ihre Bürgerrechte.

Sie haben, hochgeachteten Herrn,
so vielfache Verdienste um Hebung



Das intellektuelle, speciell literari-
sche Moment in Cassenreich, dass
wohl zu hoffen ist, dass er wieder
einen dem gleichen Ziele zugewandten
den Untersuchung - ^{auch} ~~sonst~~ ^{Diabol-}
beigebung mit nur materiellen Moti-
ven an der Spitze - Ihre gütige
Unterstützung wird vertragen.
Von dieser Voraussetzung geleitet,
vergehe ich die vorstehende Bitte,
und sage in vorstehender insigen
Dank für alle und jede Ihre wohl-
wollenden Bemühungen, welche
Sie uns in dieser Sache opfern.

Für das "Schillerbuch" geht morgen
durch Sallmayer & C. eine neue Auflage
aus unserem Verlage an Sie ab, wor-
über Exempla hier beiliegend.

Beim Jglt's Manuscript sperken
wir nach, sobald unsere Wiener
Filiäle ein Leben hat; es ist klar,
dass wir dann manches unterneh-
men können, was wir hier nur

20

Zu forcieren nicht gut möglich.
Es ist ja mit ein Hauptmotive
der gegenwärtigen Tragödie: die
Ueberzeugung, dass es uns mög-
lich sein würde, von Wien aus
mancher Menschenleben ins Leben
zu rufen und Tugendfüßen zu
können, dessen Existenz von
hier nicht ausführbar ist.

Mit den dankbarsten Grüßen
von bis ich, hochachtungsvoll Herr,

Ihre

ganz ergebener

Kobell